

Dresden, 03.04.2022

Antwort von Dr. Martin Schulte-Wissermann auf die Fragen der Freien Wähler Dresden e.V.

Vorwort: Ich gehe davon aus, dass der politische Überlapp zwischen Ihnen und mir nicht besonders groß ist. Im Gegenteil, wir sind wahrscheinlich in vielen Aspekten diametral entgegengesetzter Meinung. Ich antworte Ihnen aber dennoch gerne, da dies eine sehr schöne Gelegenheit ist, meine Positionen durch Sie verbreiten zu lassen. Ich hoffe, dass ich aus Ihrer Sicht die schlechteste aller Kandidat·innen bin.

Sehen sie diese Eigenschaften bei sich persönlich erfüllt?

Sie kennen mich: Ja

Inwieweit konnten Sie ihnen in ihrem bisherigen Berufsleben gerecht werden?

Nunja, man promoviert nicht ohne die von Ihnen angegebenen Eigenschaften. Ansonsten verstehe ich die Frage nicht – man „wird den Eigenschaften nicht gerecht“, vielmehr „hat man diese Eigenschaften“ welche einem dann privat wie beruflich weiterhelfen. Ich bin ziemlich zufrieden mit mir und meinem bisherigen Leben, sodass ich nicht alles falsch gemacht haben kann.

Wie viel Geld werden Sie für den Wahlkampf ausgeben?

Wenige k€

Wer finanziert, in welcher Höhe, Ihren Wahlkampf?

Alles Spenden von Privatpersonen.

Wer unterstützt Sie darüber hinaus, mit welchen Mitteln?

Alles was die Piraten machen ist echte Ehrenamtsarbeit.

Verwaltungshandeln

Die Dresdner erwarten eine bürgerfreundliche, lösungsorientiert und zügig arbeitende Verwaltung, die sich sachbezogen auf praktikable Lösungen konzentriert. Das betrifft Ortschaften und Stadtbezirke ebenso wie die Stadt als Ganzes.

Das stimmt. Im Übrigen müssen die Stadtbezirksbeiräte mit den gleichen Rechten und Mitteln ausgestattet werden, wie die Ortschaftsräte. Leider hat das die Landesregierung (Hartmann und Pallas) verhindert. Als OB werde ich auf die Parteien in der Landesregierung einwirken, dass das Landesrecht entsprechend geändert wird.

Daseinsvorsorge

Sicherheit im Alltag gilt nach den Ereignissen der vergangenen Jahre und Monate nicht mehr als selbstverständlich. Das betrifft neben der Sicherheit bei grundlegenden Dienstleistungen der Versorgung ebenso Feuerwehr, Gesundheit und Pflege. Aber auch Erhalt und Pflege der kommunalen baulichen Infrastruktur benötigt Investitionen.

Als Oberbürgermeister werde ich das nächtliche Dauerbrennen aller Straßenlaternen wieder abschaffen und auf den Modus vor 2016 schalten. Das lässt die Menschen in Dresden viel besser schlafen und spart 300.000€ im Jahr. Gesundheit und Pflege sind unverhandelbare Errungenschaften unserer (sog.) Zivilisation. Daher müssen die kommunalen Krankenhäuser auch

kommunal bleiben, ihren Auftrag (Pflege und Gesundheit) erfüllen und nicht dem Diktat der marktradikalen Gewinnmaximierungslogik folgen.

Wirtschaft

Die Verringerung der Abhängigkeit von subventionsgetriebenen „Werkbänken“ und die aktive Suche und Förderung innovativer, kleiner Unternehmen bringen nicht nur zukünftige Gewerbesteuerzahler, sondern schaffen wertschöpfende Arbeitsplätze.

Die Subventionspolitik in Europa bedarf dringend eine grundlegenden Reform: Flugbenzin, Diesel, Dienstwagen, Pendler·innenpauschale – all dies lässt uns in der Abhängigkeit von Energieimporten verharren, da es die vollkommen falschen Anreize liefert. Die Aussage zu „subventionsgetriebenen ‚Werkbänken‘“ verstehe ich nicht – was soll das sein? Um die Wirtschaft in Dresden auszubauen sind vor allem Anreize für KMU zu schaffen. Ebenso ein starker Fokus auf die Gründungsszene. Hierzu sind neben den Klassikern wie Gewerbegebietserschließung und Gründungszentren aber insbesondere die weichen Faktoren der Stadtgesellschaft zu fördern: Gastro, Kultur, Clubs, Sport, Freizeit, Lebensqualität ... das Image einer Stadt und ihr ‚Freizeitwert‘ ist ein wesentlicher Entscheidungsfaktor für die Standortwahl. Und hier hilft momentan Pegida, die Quermenschen und das Verhalten der Sächsischen Polizei nicht wirklich.

Stadtentwicklung und Verkehr

Unsere Stadt hat einen respektvollen Umgang verdient. Traditionen sollten behutsam ergänzt und auch erneuert werden. Stadtentwicklung bedeutet auch Einbeziehung der natürlichen Umgebung, sowie eine umfassend frühzeitige Bürgerbeteiligung an Planungen und Entscheidungen. Diese Entscheidungen sollten von einer Kultur des Miteinanders und der gegenseitigen Achtung geprägt sein, z.B. im Bereich Mobilität für ALLE Verkehrsteilnehmer.

Als Oberbürgermeister werde ich Vorgänge wie den Verkauf des Sachsenbads **gegen** das ausdrückliche Votum des Bürgerforums nicht mehr zulassen. Der Verkauf war eine Schande der Dresdner Stadtpolitik und eine Verhöhnung der seit Jahrzehnten kämpfenden Stadtgesellschaft. Ebenso gilt es auf der Königsbrücker einen städtebaulichen Supergau zu verhindern. Die Königsbrücker ist als historischer Boulevard einzigartig in Dresden – wenn nicht sogar in ganz Deutschland. Auch hier streiten viele Menschen in verschiedenen Initiativen seit 25 Jahren für einen würdigen Umgang mit den 42 Einzeldenkmälern und der Wiederherstellung des historischen Reitwegs innerhalb der denkmalwürdigen und historischhen vierreihigen Baumallee. Als Oberbürgermeister werde ich umgehend die Planung einer Sanierung im Bestand in Auftrag geben und dann dem Stadtrat zur Entscheidung vorlegen. Ansonsten bin ich sehr für eine Gleichbehandlung aller Verkehrsteilnehmenden – gleich viel Geld für Fuss, Rad, Bahn, Auto. Gleich viel Platz für Fuss, Rad, Bahn, Auto. Als wahrscheinlich einzige Kandidat·in werde ich für autofreie Stadtteile sorgen und somit den lokalen Einzelhandel stärken.

Bildung und Soziales

Dresden verfügt über zahlreiche kommunale Bildungseinrichtungen wie Schulen, Kitas, eine Volkshochschule und Museen und darüber hinaus über zahlreiche Hochschulen. Diese sind für die Entwicklung spezifischer Bildungsangebote für alle gesellschaftlichen Gruppen zu nutzen.

Richtig – so sollten z.B. Sportanlagen in Schulen/Schulhöfen für (vereinsungebundenen) Freizeitsport freigegeben werden und der Museumsbesuch für Kinder und Jugendliche kostenfrei sein.

Ordnung und Sicherheit

Wir wollen eine saubere Stadt! Dazu ist neben einem umfassenden Programm zur Beseitigung der massiven Verschmutzung von Gebäuden und öffentlichen Einrichtungen eine ehrliche und transparente Information über die tatsächliche Sicherheitslage und die Ursachen notwendig.

Als Oberbürgermeister werde ich mir ganz genau angucken, wieso in Dresden/Sachsen jede kleine **angemeldete** ‚linke‘ Demonstration eine Vielzahl an Repression erfährt – offenkundig aber z.B. Querdenken et al. unangemeldet Woche für Woche „spazieren“ gehen kann.

Kunst und Kultur

Kommunale Kulturangebote sollen ihren Schwerpunkt auf Dresdner Traditionen und nicht auf ideologische Überzeugungen legen. Nur so können wir eine Beteiligung aller Dresdner an gesellschaftlichen Debatten und eine demokratischere Streitkultur in Dresden erreichen.

Ich weise darauf hin, dass die Aussage „Kommunale Kulturangebote sollen ihren Schwerpunkt auf Dresdner Traditionen und nicht auf ideologische Überzeugungen legen“ selbst eine ideologische Überzeugung ist. Warum sollte nur Tradiertes ein Überlebensrecht haben? Und was ist eine Tradition? Für mich ist die BRN und der CSD und der GlobalMarihuanaMarch eine Tradition, da ich dort schon seit Jahrzehnten schöne Zeiten verlebe. Was ist mit Club-Kultur? Für mich ist Kunst und Kultur frei und sollte in allen Facetten existieren und Förderung erfahren.

Bürgerbeteiligung und Ehrenamt

Dresden verfügt über eine sehr gute Bürgerbeteiligungssatzung; die Umsetzung durch die Stadtverwaltung ist bisher mangelhaft. Wir wollen eine konsequente Anwendung der Satzung im Handeln der Verwaltung verankern.

Bürgerbeteiligung muss gestärkt werden, indem z.B. die Stadt aktiv auf die Nutzung die Bürgerbeteiligungssatzung hinweist und die darin enthaltenen Mittel bereit hält. Als die Initiative „Wasser in das Sachsenbad“ anfragte, wie denn der formale Weg zur Beantragung eines Bürgerforums zu gehen ist – war die Verwaltung erstmal überfordert. Bei Onlinepetitionen hat es auch eine Weile gedauert, bis diese als aktives Mittel der Stadtpolitik bekannter geworden ist – als OB werde ich die Mittel der Bürgerbeteiligungssatzung nutzbar und dann bekannt machen.

Integration als Forderung

Nur wenn Regeln und Gesetze für alle gelten, werden sie auch akzeptiert. Dresden war und ist eine gastfreundliche Stadt, wenn man sich für die Dauer des Aufenthaltes an Grundsätze des Zusammenlebens hält. Über Einwanderung und ihre Folgen und Konsequenzen für die einheimische Bevölkerung sollte eine öffentliche und ehrliche Debatte geführt werden können.

Als Pirat strebe ich eine Welt ohne Grenzen an. Darüber bin ich gerne bereit, jederzeit öffentlich und ehrlich zu debattieren. Ansonsten gelten Regeln und Gesetze natürlich immer für alle. Ich wünsche, die Freien Wähler würden diesen Ansatz auch z.B. bei Corona-Regeln und -Gesetzen wählen.